



## Politik

### Bundesaußenminister Wadehul: „Das Gewaltverbot der UN gilt auch für die Taiwanstraße“

Den Berlin-Besuch seines chinesischen Amtskollegen Wang Yi am 3. Juli nutzte Bundesaußenminister Johann Wadehul, um klarzustellen, dass Frieden und Sicherheit universelle Interessen sind, und es mit Blick auf die Taiwanstraße nur einvernehmliche Lösungen geben kann.

Eine Eskalation dort hätte auch Auswirkungen für uns in Europa, betonte er und kräftigte bezüglich Taiwan zwar die Ein-China-Politik, mahnte aber zu Frieden: „Das Gewaltverbot der UN gilt auch für die Taiwanstraße.“

### Umfrage: 70 Prozent der US-Amerikaner für militärische Unterstützung Taiwans

Nach einer am 22. Juni veröffentlichten Umfrage der *Ronald Reagan Presidential Foundation (RRPFI)* - "2025 Reagan Institute Summer Survey" - befürwortet eine deutliche Mehrheit der US-Amerikaner militärische Unterstützung der USA zur Verteidigung Taiwans.

Danach gaben 70 Prozent der Befragten an, dass sie militärische Maßnahmen der USA zur Verteidigung Taiwans im Falle einer Invasion oder Blockade des Landes durch China unterstützen würden.

Diese Unterstützung zeigt sich parteiübergreifend mit 75 Prozent Zustimmung unter Demokraten und 70 Prozent unter Republikanern.

Nach Nennung konkreter Gründe für eine Verteidigung Taiwans gefragt, stieg die Zustimmung von ursprünglich 70 Prozent auf 78 Prozent. Unter Demokraten erhöhte sich die Zustimmung von 75 Prozent auf 81 Prozent, unter Republikanern von 70 Prozent auf 80 Prozent.

Zu den wichtigsten Gründen, warum Befragte ein militärisches Eingreifen von US-Streitkräften eher unterstützen würden, zählten: (1) dass Taiwan einer der weltweit größten Hersteller von Halbleitern sei (71 Prozent), (2) dass die Verteidigung Taiwans entscheidend für die Verteidigung anderer Verbündeter wie Japan, Südkorea und die Philippinen sei (70 Prozent) und (3) dass der Verzicht auf die Verteidigung Taiwans China und anderen Gegnern signalisieren würde, die USA seien nicht bereit, ihre Freunde zu verteidigen (70 Prozent).

75 Prozent der Befragten gaben an, ein Krieg zwischen China und Taiwan hätte Auswirkungen auf Sicherheit und Wohlstand der USA.

Die repräsentative Umfrage wurde laut RRPFI vom 27. Mai bis 2. Juni 2025 vom *Institute Beacon Research und Shaw & Company Research* unter 1.257 Personen durchgeführt, darunter 478 (Mobil und Festnetz) sowie 779 online.

## Wirtschaft

### Taiwan unterzeichnet Abkommen mit European Energy Exchange in Leipzig



Der in der südtaiwanischen Hafenmetropole Kaohsiung ansässige *Taiwan Carbon Solution Exchange (TCX)* brachte am 27. Juni in Leipzig ein Memorandum mit dem *European Energy Exchange (EEX)* unter Dach und Fach.

Wie das Umweltministerium in Taipeh mitteilte, waren Taiwans Umweltminister Peng Chi-ming und der stellvertretende Generaldirektor der Klimawandel-Verwaltung (CCA), Chang Ken-mu, bei der Zeremonie dabei.

Es sei für die taiwanische Regierung wesentlich, ein System für Obergrenzen und Handel einzurichten, betonte Minister Peng bei der Unterzeichnung und ergänzte, das Memorandum werde nicht nur die Gestaltung des Forums, sondern auch die Ausbildung talentierten Nachwuchses fördern.

Er deutete zudem an, dass die Kooperation angesichts des unvermeidlichen Trends zu einem einheitlichen CO2-Weltmarkt von entscheidender Bedeutung sei.

Nach Auskunft des Umweltministeriums war die Europäische Union (EU) die erste Region der Welt, die ein System für Emissionshandel umsetzte, weshalb es dort einen umfassenden rechtlichen Rahmen gebe.

Das Ministerium wird die Verantwortung dafür übernehmen, einen rechtlichen Mechanismus zu schaffen, während TCX den Handel mit Emissionsrechten beaufsichtigen wird.

Um TCX voll und ganz zu unterstützen, wird das Umweltministerium auch mit dem Wirtschaftsministerium und der Finanzaufsichtskommission (FSC) zusammenarbeiten.

Ein Probetrieb für ein Emissionshandelssystem ist für 2026 anberaumt, der offizielle Start des Systems ist für den Zeitraum 2027 bis 2028 vorgesehen, wobei das CO2-Gebührensystem parallel umgesetzt werden soll.

Das Abkommen symbolisiert nicht nur die intensive Zusammenarbeit zwischen Taiwan und Deutschland, sondern legt auch eine solide Grundlage für zukünftige Initiativen, hieß es aus Taipeh.

## Gesundheit

### Trainingsprogramm – Taiwan International Healthcare Training Center (TIHTC)

Why is Taiwan the Best Destination for Healthcare Training?

Taiwan has ranked No. 1 for 7 consecutive years (2013-2020) in the Health Care Index by country. (source)

Among 145 countries around the world, Taiwan ranked No. 1 for its healthcare system. (source)

Taiwan ranks top 3 in its COVID-19 Performance Index of almost 200 countries for their handling of the virus. (source)

Taiwan is ranked the second finest country in Asia in the 2020 Human Health Index (HII). (source)

Taiwan ranks the 30th percentile of Taiwan's National Health Insurance. Its high accessibility, comprehensive population coverage, short waiting times, low cost, and high quality of care make Taiwan one of the best National Health Insurance in the world.

Das TIHTC führt seit 2002 Trainingsprogramme durch, um ausländisches medizinisches Fachpersonal in Taiwan weiterzubilden.

Bisher wurden über 2.200 Fachkräfte aus mehr als 82 Ländern erfolgreich geschult. Die Programme haben sich als sehr wirkungsvoll erwiesen.

Ab September 2025 bietet das TIHTC auch spezialisierte Fortbildungskurse zu den Themen „Emergency Care & Burn Injuries Management“ sowie „Health Care Management & National Health Insurance“ an.

Nähere Informationen unter:

<https://tihtc.org.tw>

**Bewerbungsfrist: ab sofort bis zum 22. August bzw. 10. Oktober 2025**

Wir freuen uns auf zahlreiche Bewerbungen und wünschen viel Erfolg!

## Bildung

### Taiwan-Stipendiaten und -Stipendiatinnen treffen sich in Berlin



Am 28. Juni, fand in Berlin das jährliche Treffen der Taiwan-Stipendiaten und -Stipendiatinnen statt – mit 40 aktuellen und ehemaligen Geförderten aus dem Taiwan Scholarship, dem Huayu Enrichment Scholarship, der Taiwan Fellowship und dem dem Fremdsprachenassistentenzprogramm.

Nach spannenden Vorträgen von Botschafter Prof. Dr. Jhy-Wey Shieh und Prof. Dr. Christine Moll-Murata (Ruhr-Universität Bochum) gab es beim chinesischen Mittagessen und dem gemeinsamen Besuch im *Futurium* viel Gelegenheit zum Austausch.